

An das
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft
und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien
Ergeht per E-Mail an: begutachtung@bmbwf.gv.at
begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

Wien, am 6. Mai 2021

Stellungnahme zum Begutachtungs- und Konsultationsverfahren betreffend das Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz, das Schulunterrichtsgesetz, das Schulunterrichtsgesetz für Berufstätige, Kollegs und Vorbereitungslehrgänge, das Land- und forstwirtschaftliche Bundesschulgesetze, das Schulpflichtgesetz 1985, das Schulzeitgesetz 1985, das Minderheiten-Schulgesetz für Kärnten und das Bundesgesetzes BGBl. Nr. 420/1990 geändert werden

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Industriellenvereinigung bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme und erlaubt sich die Kommentierung der vorgeschlagenen neuen **Fachbezeichnung für das Unterrichtsfach Technisches und textiles Werken in der Primar- und Sekundarstufe 1** wie folgt:

Wir leben in einer Welt, die von rasanten Veränderungen geprägt ist. Neue Technologien beeinflussen immer mehr Bereiche unseres täglichen Lebens und die fortschreitende Digitalisierung beschleunigt diese Entwicklung. Mit dem technologischen Fortschritt ändern sich auch die Anforderungen an junge Menschen am Arbeitsmarkt. Kompetenzen in den MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sind dabei in einer modernen Gesellschaft immer stärker gefragt und eröffnen vielseitige berufliche und persönliche Chancen für junge Menschen. Doch auch abseits der guten Jobchancen, ist eine solide naturwissenschaftlich-technische Grundbildung von hoher Bedeutung. Je besser eine Gesellschaft in diesen Disziplinen gebildet ist, desto geringer sind die Chancen für naive Wissenschafts- und Technikgläubigkeit einerseits, sowie uninformierte und unreflektierte Ablehnung andererseits.

Eines der größten Potenziale zur Förderung der Jugend im technischen Bereich liegt in der Aufwertung des Werkunterrichts. Wie die Sozialpartner und die IV seit vielen Jahren betonen (siehe Positionspapier „Werkunterricht NEU 2014/ Update 2016), führt der Werkunterricht derzeit ein „Schattendasein“ im schulischen Alltag. Dies muss sich dringend ändern, verkörpert doch Werken in vielen Schulen (noch immer) das einzige Schulfach, das technische Bildung transportiert. Der Werkunterricht wird damit zu einem Schlüsselfach auf unserem Weg zu mehr „Technikmündigkeit“ in der Gesellschaft. Die IV tritt für

die Aufwertung des nunmehr verbundenen Unterrichtsgegenstandes zu einem **MINT-Drehscheibenfach** ein. In diesem können theoretische Lerninhalte aus den anderen MINT-Fächern (Mathematik, Biologie, Physik, Chemie etc.) zur praktischen Anwendung gebracht und mit Inhalten der digitalen (Grund-)Bildung verknüpft werden. Der Werkunterricht der Zukunft könnte damit zum Inbegriff eines modernen, problemlösungsorientierten, fächerübergreifenden, genderorientierten Unterrichts und somit zum „Leuchtturmprojekt“ der Lehrpläne 2020 werden.

Ein **inhaltliches „Re-Shaping“**, eines für die Zukunft so wichtigen Unterrichtsgegenstandes, muss mit einem deutlich **sichtbaren „Re-Branding“** einhergehen, um die politische Intention eines echten „Neustartes“ zu unterstreichen. Wir treten daher für eine vollständige Neubenennung des Gegenstandes ein und halten **„Technik und Design“** für die vielversprechendste Variante. Mit diesem neuen Namen könnte der erfolgreiche Transfer des neuen „Fach-Spirits“ in den täglichen Unterricht gelingen. „Technik und Design“ könnte für Aufbruchsstimmung sorgen - bei Schüler/innen, Pädagogen/innen, Schulleitung und Eltern, womit Österreich die Chance erhält, schon ab der Volksschule ein „Unterrichtsfach mit Zukunft“ zu formen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Isabella Meran-Waldstein
Bereichsleiterin Forschung,
Technologie & Innovation
Industriellenvereinigung



Wolfgang Haidinger
Forschung,
Technologie & Innovation
Industriellenvereinigung